



▲ Max Blöchinger ist „ein gestandener Bayer“. Er macht die Baumurnen für die Bestatterin Karin Erhard.

## BAUMURNEN AUS BAYERN

Jedes Stück ein Unikat und aus seltenen Bäumen gefertigt

Von Petra Willems

„Bäume sind Gedichte, die die Erde in den Himmel schreibt“. Das Zitat des libanesischen Dichters Khalil Gibran passt gut zum Flyer. Bestatterin Karin Erhard aus Deggendorf, zwischen Straubing und Passau direkt am Naturpark Bayerischer Wald, hat es ausgewählt in dem Bewusstsein, dass viele Menschen ein besonderes Verhältnis zu Bäumen haben. Im Leben wie auch im Tode, und so glaubt sie, dass ihre neuen Baumurnen für „ein ganz spezielles Klientel“ genau die richtige Bestattungsform bieten. Seit „einem guten Jahr“ hat sie die Urnen im Programm. „Eigentlich haben wir aus einer Not eine Tugend gemacht“, sagt sie lachend, denn bei einer der Töpferurnen, die sie von regionalen Anbietern bezog, ging einmal ein Deckel zu Bruch. Max Blöchinger, Holzarbeiter oder besser Holzkünstler und „ein gestandener Bayer“, fertigte einen neuen Deckel und „dieser war so schön, dass ich ihn gefragt habe, ob er nicht eine ganze Urne machen könnte“. Der Prototyp war schnell geschaffen und Karin Erhard begeistert von der Urtümlichkeit und Schlichtheit der neuen Baumurnen. Seither hat Blöchinger viele Baumurnen für die Bestatterin hergestellt. Ob Fliederbaumholz, Eibe, Holunder, Nussbaum, Zirbe oder Ulme – stets wählt er alte, seltene Bäume, aus deren Stämmen oder auch Ästen er die Urnen fertigt. Und schon die Auswahl der Bäume ist eine Geschichte mit Gefühl.

### Schöne Maserung

„Viele Leute bei uns kennen den Max Blöchinger und seine Arbeiten. Wenn sie einen Baum fällen müssen, rufen sie ihn an und bieten ihm die Bäume an“. Und wenn

dem Künstler der Baum gefällt, weil sein Holz eine schöne Maserung ausweist, so wird zum Beispiel aus dem alten Obstbaum ein besonders edler Werkstoff. Jedes Stück ist so, wie die Natur es erschaffen hat, einzigartig und unverwechselbar. Eine Aschekapsel ist nicht vorgesehen. Die Asche wird im Krematorium direkt eingefüllt, die Urne anschließend fest verschlossen. Das, so Bestatterin Erhard, erfülle die Bestimmungen des Bestattungsgesetzes, demzufolge Urnen „dicht verschlossen“ zu sein haben. „Wir haben schon etliche Urnen im bayerischen Raum geliefert und bislang hat es keinerlei Probleme gegeben“.

### Dunkel und kühl

Ihre Kunden sind „sehr naturverbunden“, „ökologisch orientiert“ und mit Gespür für Wertigkeit und Stil ausgestattet. „Wer glaubt, dass ökologische Bestattungen unterste Schiene sind, der irrt vollkommen“. Was in Bayern gut begonnen hat, sollte auch in der restlichen Republik funktionieren und so will Karin Erhard auch Bestatter beliefern, deren Kunden sich für Baumurnen interessieren. Allerdings bedürfen die Urnen besonderer Aufmerksamkeit und dürfen beispielsweise nicht längere Zeit ins sonnige Schaufenster gestellt werden. „Das Holz lebt es noch, es bewegt sich und wenn es trocknet, bekommt es Risse“, erklärt sie. Das heißt, die Urnen sollten kühl und dunkel gelagert werden. Erhard: „Damit sich die Bestatter bzw. die Angehörigen ein Bild machen können, werden die Urnen von allen Seiten fotografiert. Diese Bilder schicke ich dann via Internet zum Bestatter“. Mit ca. 95 Euro zzgl. Versandkosten sind die Baumurnen durchaus erschwinglich.

Fürs Gespräch mit den Angehörigen gibt's die Flyer – siehe oben – mit vielen Fotos und kleinen Erläuterungen aus dem keltischen Baumkalender, der für jeden Baum typische Eigenschaften benennt.

weitere Information:

[erhard.deggendorf@googlemail.com](mailto:erhard.deggendorf@googlemail.com)



◀ Kirsche



◀ Birke



◀ Apfel